

Richtungsweisende Themen im Fokus

Obermeisterversammlung

„Seit dem dritten Quartal 2005 zeichnen sich leichte Besserungstendenzen für das SHK-Handwerk ab“, ermutigte Verbandsvorsitzender Manfred Stather die Obermeister Ende letzten Jahres. Dennoch angesichts kränkelnder Konjunktur und hoher Arbeitslosigkeit stellte sich in Stuttgart nur verhaltener Optimismus ein.



Verbandsvorsitzender Manfred Stather: „Seit dem dritten Quartal 2005 zeichnen sich leichte Besserungstendenzen für das SHK-Handwerk ab“

Die Branche könne aus den Ergebnissen der Koalitionsvereinbarung durchaus positive Aspekte ableiten. Verbandsvorsitzender Stather zielt dabei auf die Abzugsfähigkeit privater Aufwendungen für Erhaltungs- und Modernisierungskosten bei der Einkommensteuer ab. Weiterhin soll der Endkunde zu vermehrten Investitionen im eigenen Heim durch die Fortführung von Marktanzreizprogrammen im Energiebereich animiert werden. Einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz soll das CO₂-Programm leisten. Es winken Investitionszuschüsse und steuerliche Erleichterungen – auch für den Mietwohnungsbau. Es wird mit einer jährlichen energetischen Sanierung von 5 % des Gebäudebestandes vor Baujahr 1978 gerechnet. Als Investitionsanreiz und Vorgriff auf eine Reform des Unternehmersteuerrechts wertet Stather die temporäre Anhebung der Abschreibungssätze. Einen weiteren positiven Einfluss auf den Fortbestand von Handwerksbetrieben verspricht die degressive Abschmelzung der Erbschaftsteuer.

Jedoch zeichnen sich auch negative Folgen ab. Kritisch sind die Auswirkungen einer Mehrwertsteuererhöhung für das Handwerk zu sehen. Einerseits muss mit Umsatzeinbrüchen gerechnet werden und gleichzeitig mit einem Anstieg der Schwarzarbeit. Enttäuscht wird die Hoffnung auf eine grundlegende Reform des Arbeitsmarktes. Die groß angekündigte Lockerung des Kündigungsschutzes hat nur Alibi-Funktion. Das Ziel einer dauerhaften Senkung der gesetzlich bedingten Lohnzusatzkosten unter 40 % wird ebenfalls nicht erreicht werden, denn es drohen weitere Beitragssteigerungen in der Kranken- und Pflegeversicherung. Als Konjunkturbremseklotz wird sich auch die Abschaffung der Eigenheimzulage entpuppen.

Baubranche hat Talsohle durchschritten

Stather erinnerte daran, dass die Kommunen in den letzten Jahren so manches überfällige Bauprojekt nicht in Angriff genommen haben. Doch der Stau, der aufgrund dieser Nichttätigkeit entstanden ist, wächst den Kommu-

nen allmählich über den Kopf und sie werden über kurz oder lang verstärkt modernisieren müssen. Vielfach können kommunale Baumaßnahmen nur noch durch sogenannte PPP-Modelle (Private Partnership Projects) realisiert werden. Der Vorsitzende richtete seinen Appell an die Innungen, dafür zu sorgen, dass in solchen Fällen eine Ausschreibung in mittelstandsgerechten Losen erfolgt. Stather warnte trotz einem Anstieg der Bauinvestitionen vor voreiliger Euphorie. Gerade im Neubaubereich wird die Entwicklung weiterhin pessimistisch eingeschätzt. Daran ändert auch der derzeit niedrige Hypothekenzins nichts. „Angesichts der hohen Arbeitslosigkeit, der sinkenden realen Kaufkraft und den gedrückten mittel- bis langfristigen Einkommensaussichten schrecken potenzielle Bauherren vor den Belastungen eines Immobilienkaufs zurück“, fasste Stather die Situation zusammen. Während der Versammlung wurden zudem folgende Punkte behandelt.

Urnengang im März: Im März 2006 werden in Baden-Württem-

berg wieder Landtagswahlen durchgeführt. Im Vorfeld wird der Fachverband wieder einen Forderungskatalog mit Wahlprüfsteinen für die Parteien aufstellen.

IFH/Intherm vor der Tür: Vom 5. bis 8. April 2006 ist es wieder soweit: die IFH/Intherm öffnet ihre Tore in Nürnberg. Es gilt wieder einen hohen Fachbesucheranteil zu erreichen, um die hohe Bedeutung dieser Regionalmesse zu unterstreichen. Neu 2006: der Messe-Samstag wird nicht mehr speziell für Endverbraucher beworben. Damit können auch die Betriebe, die unter der Woche Zeitprobleme haben, den Samstag zur Information nützen. Die Innungen werden gebeten, wieder gemeinsam mit dem Großhandel Busfahrten zu organisieren. Eine verstärkte Präsenz ist auch auf Seiten der Aussteller wünschenswert. Gerade im Klempnerbereich sind die Reihen der Aussteller relativ übersichtlich.

Marktchancen nutzen: Die hohen Energiepreise sind in aller Munde. Die Chance, diesen Um-



Comedian Heini Öxle zeigte seine Show der Mitgliederwerbung an Meisterschulen und hatte sich als Opfer Obermeister Smejkal ausgesucht

stand zur Marktaufbereitung zu nutzen hat der Fachverband beim Schopf gepackt. So wurden wiederholt Presseaktionen zur Modernisierung der Heizungsanlagen und dem Einsatz von erneuerbaren Energien zur Energiekostensenkung initiiert.

Ganz sicher: Die Marketingmaßnahme „Gas – ganz sicher“ bescherte aktiven Betrieben Folgeumsätze und Umsatzsteigerungen. Nach einer Umfrage gab rund ein Drittel der Befragten an, das Marketinginstrument „Gas – ganz sicher“ erfolgreich zu nutzen. „Pro Betrieb konnten im Durchschnitt 14 Folgeaufträge mit einem durchschnittlichen Auftragsvolumen von rund 800 Euro umgesetzt werden“, fasste Hauptgeschäftsführer Dr. Klein zusammen.

Verbandstag auch für Leitende: Erstmals konnten beim Verbandstag 2005 in Karlsruhe auch leitende Mitarbeiter an den technischen Fachtagungen teilnehmen. Dies lockte rund 20 zusätzliche Teilnehmer nach Karlsruhe. Auch 2006 sind leitende Mitarbeiter wieder zum Verbandstag eingeladen.

Organisationsreform: Der ZDH hat Empfehlungen zu „Strukturfragen der Handwerksorganisation“ formuliert. Ablehnung findet beim Fachverband die Aussage, dass die Handwerkskammern die Mitgliedsunternehmen durch maßgeschneiderte und zielgruppengerechte Leistungen fördern sollen. Dadurch erhielten die Kammern uneingeschränkt die Möglichkeit, eine fachspezifische Beratung von Handwerksunternehmen (ob nun Innungsbetriebe oder Nichtinnungsbetriebe) vornehmen zu können. Auch die Aussage, dass „Zentralfachverbände für die fachliche Betreuung der Handwerksbetriebe zuständig seien“ muss modifiziert werden, indem die Innungen und Landesverbände eingebunden werden. Bei der Abgrenzung der Aufgaben zwischen Handwerkskammern und Fachorganisatio-



Obermeister Bernd Simon referiert zum Thema Fachgemeinschaft Ausbau

nen spricht aus Sicht des Fachverbandes einiges dafür, dass der Gesetzgeber diese Frage entscheiden sollte. Im Zusammenhang „Organisationsreform im Handwerk“ hinterfragte Dr. Klein die Einstellung in den eigenen Reihen, was auch den Willen zu Veränderungen einschließt. „Zwar wurde die Notwendigkeit der Stärkung der Handwerksorganisation, vor allem auf Ebene der Innungen erkannt, eine konkrete Umsetzung ist jedoch noch nicht überall in wünschenswertem Umfang erfolgt. Die SHK-Berufsorganisation kann genau so stark gemacht werden wie wir es selbst wollen“, betonte Klein. Primärer Maßstab für die Ausrichtung der Innungen sind die Erwartungen der Betriebe an die Innung.



Es wurde fleißig diskutiert: Hier Obermeister Klaus Weinmann

Mitgliederwerbung an Meisterschulen: Der Fachverband führt seit 2004 Mitgliederwerbepaktionen an Meisterschulen durch. In Zusammenarbeit mit einer Werbe- und Kommunikationsagentur wurde speziell für die Meisterschüler ein Aktionskonzept erstellt. Die Botschaft, „es lohnt sich, Innungsmitglied zu werden.“ wird den Meisterschülern nahe gebracht. Die Inhalte werden unterhaltsam transportiert. Neben einem Jungmeister als Identifikationsfigur und den Fachverbandsvertretern ist der Comedian Heini Öxle tragender Akteur.

Gesetzesentwurf: Die Konkurrenzsituation zu Energieversorgungsunternehmen könnte durch den Gesetzesentwurf des Innenministeriums Baden-Württemberg zur Fortentwicklung des Gemeindefachhandwerksrechts entschärft werden. Dennoch verbleiben Forderungen, wie die Abschaffung des Bestandschutzes für bereits wirtschaftlich tätige kommunale Unternehmen.

Fortbildung auf Innungsebene: Obermeister Simon (SHK Tuttlingen) gab einen Erfahrungsbericht seiner Teilnahme an der Fachgemeinschaft Ausbau und warb um Teilnahme. Der Fachverband wird zur Unterstützung der Innungen ein „Fortbildungskonzept auf Innungsebene“ mit landeseinheitlichen Inhalten entwickeln, um dadurch ein hohes

Qualitätsniveau bei der Fortbildung zu erreichen.

Internet: Das Internet nimmt an Bedeutung zu. Dass das auch für die Homepage des Fachverbandes gilt, beweisen die Zugriffszahlen von 30 000 pro Monat. Daher macht der Fachverband den Innungen das Angebot, sich preisgünstig durch die FV-Internet-Module einen aktuellen Webauftritt zu sichern. Viele Änderungen übernimmt der Fachverband „automatisch“ und die Pflege der Seiten ist einfach zu erledigen. Allein schon wegen der Nachwuchswerbung macht ein Web-Auftritt Sinn, da fast jeder Schüler das Internet intensiv nutzt. □

> Fusion <

Schlagkräftige Organisation für traditionsreiches Handwerk

Seit dem 10. Dezember 2005 gibt es eine Landesinnung für die Behälter- und Apparatebauer. Die konstituierende Mitgliederversammlung wählte in Stuttgart einen Vorstand und beauftragte den Fachverband mit der Geschäftsführung. Mit dem Zusammenschluss der Kupferschmiede- und Apparatebauer-Innung Südbaden und der Kupferschmiede-Innung Württemberg/Nordbaden entsteht eine schlagkräftige Organisation. Ziel dieser lang anvisierten Fusion: Schaffung einer leistungsfähigen Innung, die die Interessen der ehemaligen Kupferschmiede „kompetent und zielgerichtet“ vertritt, formulierte Richard Wengert, Obermeister der neuen Landesinnung. „Ein schlagkräftiger Berufsverband für dieses Handwerk ist nach der Novellierung der Handwerksordnung nötiger denn je!“ Seit die Kupferschmiede vom sogenannten Meisterzwang befreit sind, erlebten sie eine wahre Gründungsschwemme. Die Betriebszahlen schnellten von 61 Betrieben im Jahr 2003 auf derzeit 106 Firmen